

Ein guter Start im Glaubensleben

Rudolf Ebertshäuser

Ein guter Start im Glaubensleben

Hilfen für den Anfang
als jungbekehrter Christ –
und für einen Neuanfang
nach Irrwegen

Rudolf Ebertshäuser

Zum Verfasser

Rudolf Ebertshäuser, Jahrgang 1953, Germanist und Anglist, kam mit 30 Jahren nach einer Vergangenheit im Marxismus und New Age zum Glauben an den Herrn Jesus Christus. Als junger Christ war er vier Jahre lang in der Pfingst- und Charismatischen Bewegung engagiert, bevor er diese als Verführung erkennen durfte. Daraufhin veröffentlichte er 1995 eine gründliche Kritik der falschen Lehren und Praktiken dieser Bewegung. Von 1995 bis 2003 arbeitete er bei der Revision der Schlachter-Bibel mit; danach öffnete der Herr den Weg zu einem vollzeitlichen Lehr- und Verkündigungsdienst. Er veröffentlichte seither zahlreiche Bücher und Broschüren und ist verantwortlich für den ESRA-Schriftendienst und die Webseiten das-wort-der-wahrheit.de und end-time-church.net. Er ist seit 1984 mit seiner Frau Undine verheiratet und Vater von zehn Kindern.

Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich sowie unter anderem bei folgender Versandbuchhandlung:

Stiftung Edition Nehemia
Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg
Tel.: +41 33/437 63 43, info@edition-n.ch
www.edition-nehemia.ch

Sämtliche Bibelzitate sind, soweit nicht anders angegeben, der revidierten Schlachter-Übersetzung 2000 entnommen.
Copyright 2003 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1211 Genf 3

Mit Rücksicht auf jüngere Leser ist dieses Buch in der neuen Rechtschreibung gehalten, obwohl der Verfasser die alte bevorzugt.

1. Auflage 2023

ISBN: 978-3-906289-50-2
Artikel-Nr.: 588 550

© Rudolf Ebertshäuser 2023
Herausgeber: Stiftung Edition Nehemia, Steffisburg
Umschlaggestaltung: Christoph Berger
Satz: Edition Nehemia
Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	7
I. Ein guter Anfang im Glauben	11
Eine persönliche Vorbemerkung	11
1. Wie man Christ wird: Buße – Glaube – Bekehrung	15
2. Der Mittelpunkt der Heilsbotschaft: Jesus Christus	28
3. Das Gnadenwunder der Neugeburt: Was Gott in unserem Leben getan hat	45
4. Vom kleinen Kind zum jungen Mann	67
5. Wachstum zu Christus hin: vertiefte Gemeinschaft mit unserem Herrn	83
II. Wachsen im Glauben und in der Nachfolge	91
1. Dem Herrn Jesus nachfolgen: Jüngerschaft und Glaubensgehorsam	94
2. Die Schlüsselrolle von Gottes Wort	101
3. Gebet als gelebte Gemeinschaft mit Gott	120
4. Buße und Erneuerung unseres Denkens	127
5. Erneuerte Beziehungen	142
6. Gemeinschaft der Gläubigen und Dienst in der Gemeinde	157
7. Ein Zeugnis für Christus sein	160

III. Gefahren und Hindernisse für unser Wachstum . . .	165
1. Wie wir unser Fleisch überwinden und im Geist wandeln können	165
2. Hingabe und Selbstverleugnung – nicht ich, sondern Christus	170
3. Wichtige Weggabelungen und Entscheidungen	173
4. Hüte dich vor den Endzeitverführern!	178
5. Im Glauben überwinden – Sieg über Satan, Sünde und Welt	185
6. Probleme im Anfang des Christenlebens und wie man sie bewältigt	190
IV. Auf das Ziel zujagen	216
Weiterführende Literatur vom selben Verfasser	220
Bibelstellenverzeichnis	222

Vorwort

Ein guter Start ist wesentlich für das Gelingen eines Wettlaufs – fast alle von uns haben das zumindest im Sportunterricht gelernt. Wenn wir den Start verstolpern oder zu langsam loskommen, wird das unseren ganzen Lauf beeinflussen und könnte uns unter Umständen den Sieg kosten.

Die Bibel vergleicht unser Glaubensleben als wiedergeborene Christen mit einem Wettlauf (vgl. 1Kor 9,24-26). Auch im Glaubensleben ist ein guter Anfang sehr wichtig und wertvoll für das weitere Vorankommen.

Wohl dem, der einen solchen guten Start haben durfte, in der Gemeinschaft mit treuen, reifen Christen! Oftmals aber treten gerade am Anfang unseres Glaubenslebens Schwierigkeiten und negative Einflüsse auf, sodass der Start nicht so gut gelingt.

Doch unser liebender, barmherziger Herr und Erlöser gibt uns die Chance, das Versäumte gutzumachen und nach Irrwegen wieder auf den rechten Weg zu kommen. Wir dürfen dank Seiner Gnade dennoch im Glaubenslauf vorankommen und das Ziel erreichen, auch wenn es beim Start nicht so gut lief.

Die Tage, in denen wir leben, sind nicht einfach für neu-bekehrte Christen. Wir leben in der letzten Zeit vor der Wiederkunft Jesu Christi, einer Zeit, in der die Christenheit geprägt ist von falschen Lehren und falschen Propheten, von Irreführung und Verfall des echten Glaubenslebens.

Viele neu gläubig gewordene Christen müssen die erste Zeit ihres Glaubenslebens ohne Begleitung erfahrener, geistlich gesunder Gläubiger zubringen. Vielfach bekehren sie sich im Umfeld einer charismatischen Gemeinde oder irgendwelcher moderner evangelikaler Gemeinden, oder aber sie haben gar keine Gemeinde in ihrer Nähe.

Unter solchen Umständen fehlt es den neuen Gläubigen oft an gesunder Lehre und hilfreicher Begleitung. Sie haben viele Fragen und ungelöste Probleme. Nicht selten erhalten sie falsche Antworten und erleben notvolle Dinge wie Handauflegungen und falsche »Geistestaufen«, manchmal auch Zu-Boden-Geworfenwerden oder »Befreiungsseelsorge«.

Vielfach vermehren sich die ohnehin mit ihrem Glaubensanfang verbundenen inneren Schwierigkeiten und Anfechtungen noch, und es gibt Verwirrung und Unsicherheit, wie das neu gefundene Leben im Glauben an Jesus Christus wirklich gelebt werden kann.

Hier will dieses Buch eine Hilfestellung für einen gesunden Anfang und ein gutes geistliches Wachstum im Glauben geben. Zugleich soll es auch weiterhelfen, wenn Kinder Gottes an ihrem Glaubensanfang durch negative Einflüsse und falsche Entscheidungen Schwierigkeiten erleben.

Es ist entstanden vor dem Hintergrund jahrelanger seelsorgerlicher Erfahrung im Umgang mit suchenden jungbekehrten Gläubigen sowie aufgrund mancher Gespräche mit jungen Christen aus den unterschiedlichsten Kreisen. Aber die Grundlage für dieses Buch sollen nicht Erfahrungen sein, sondern die Lehren der Bibel über

unser Glaubensleben und besonders über die Anfänge im Glauben.

Dieses Buch wurde in der Überzeugung geschrieben, dass allein die gesunde Lehre der Heiligen Schrift zu einem gesunden Glauben führen kann. Gerade Kinder Gottes, die erst kurze Zeit im Glauben stehen, brauchen die geistliche Speise des Bibelwortes, das richtig auf ihre Situation angewandt wird. Es ist mein Gebet, dass unser Vater im Himmel die folgenden Ausführungen gebraucht, um manche Seiner Kinder anzuleiten und im Glauben zu stärken.

Zugleich ist dieses Buch auch geschrieben worden, um Gläubigen eine Hilfe zu sein, die vielleicht schon einige Jahre bekehrt sind, aber aufgrund ihrer Verstrickung in Verführungsströmungen nicht richtig geistlich wachsen konnten. Auch noch Jahre später können wir durch Gottes Gnade Fehlentwicklungen korrigieren und Zurechtbringung erfahren, wenn wir ernstlich den Herrn Jesus suchen.

Schließlich hoffe ich, dass mein Buch auch manchen Jugendmitarbeitern und reiferen Geschwistern eine Hilfe sein kann, die sich um junge Gläubige kümmern und sie im Glauben anleiten und anspornen – ein schöner und wichtiger Dienst, zu dem ich ermutigen möchte.

Es kann in dem begrenzten Raum eines solchen Taschenbuches längst nicht alles gesagt werden, was gesagt werden könnte und vielleicht auch sollte; es ist mein Bemühen gewesen, das Wichtigste übersichtlich zusammenzufassen und eine geistliche Hilfe für solche Gotteskinder zu geben, die am Anfang ihres Glaubenslebens stehen.

Zur Weiterführung für Gläubige, die bereits einen festen Stand in Christus erlangt haben, soll ein weiteres Buch mit dem Titel *Gesundes Wachstum in Christus. Geistliche Reife und Bewährung im Glaubensleben* dienen.

Ich habe dem Text ergänzende Fußnoten beigefügt, in denen auf biblische Belegstellen und auch auf weiterführende, vertiefende Schriften verwiesen wird. Soweit sie nicht in den Fußnoten selbst mit allen Daten angeführt sind, findet der Leser die ausführlichen Literaturverweise am Ende des Buches.

Leonberg, im Juli 2023

Rudolf Ebertshäuser

I. Ein guter Anfang im Glauben

Eine persönliche Vorbemerkung

Lieber jungbekehrter Leser (bei mir sind, wie in der deutschen Sprache eigentlich üblich, meine lieben geschätzten Leserinnen in dieser Formulierung grundsätzlich und herzlich eingeschlossen!), du hast dich vor relativ kurzer Zeit echt und ernsthaft bekehrt zu dem Herrn Jesus Christus? Dann freue ich mich von Herzen darüber, dass du nunmehr errettet bist aus dem furchtbaren Todeszustand der Sünde und zum ewigen Leben hindurchgedrungen bist!

Hoffentlich hast du, wie auch ich nach meiner Bekehrung vor nunmehr fast 40 Jahren, eine innere Freude und die Gewissheit, dass etwas Neues, Wunderbares in deinem Leben begonnen hat.

Zugleich aber hast du wahrscheinlich eine Menge Fragen und vielleicht auch noch einige schwierige Probleme und Nöte, die dich verunsichern und belasten. Du hast hoffentlich schon begonnen, regelmäßig und intensiv in der Bibel zu lesen und hast gemerkt, dass dein Herr und Retter Jesus Christus durch Sein Wort zu dir redet und dir bestimmte Fragen durchs Bibellesen beantwortet.

Und doch ist deine Kenntnis von Gottes Wort wahrscheinlich noch ziemlich lückenhaft, und manche wichtigen Fragen des Glaubenslebens erschließen sich erst, wenn wir gründlicher in der Bibel forschen. Es ist so

wichtig, dass wir tiefer eindringen in die gesunde Lehre der Bibel, die uns in erster Linie deutlich macht, wer wir als Kinder Gottes sind und wie unser Glaubensweg in dieser Welt nach Gottes Willen verlaufen soll.

In den folgenden Abschnitten möchte ich möglichst einfach erklären, was uns Gottes Wort und besonders die gesunde Lehre der Apostel, die wir in den Briefen des Neuen Testaments finden, über den Anfang des Glaubenslebens zu sagen hat.

Diese Abschnitte sind aber hoffentlich auch für solche Leser hilfreich, die, wie ich vor vielen Jahren auch, relativ bald nach der Bekehrung in irgendwelche verkehrten, verführerischen christlichen Gruppen geraten sind. Es gibt heute nicht wenige Christen, die einige Jahre mit falscher, krankmachender Lehre vergiftet wurden und dann einen Neuanfang in ihrem geistlichen Leben suchen. Solche Gotteskinder sind vielleicht schon mehrere Jahre im Glauben, aber sie brauchen einen Neustart, eine Gesundung ihrer Glaubensfundamente.

Der Anfang von etwas Neuem ist häufig sehr wichtig. Am Anfang werden viele Weichen gestellt, die uns nachher in eine bestimmte Richtung leiten. Am Anfang des Glaubenslebens sind die neuen Christen sehr schutzbedürftig und – ähnlich wie kleine Säuglinge – abhängig von der Nahrung und Fürsorge durch Gott, aber auch von der Hilfestellung anderer Christen. Sie sind prägsam und nehmen das Neue, das sie erleben, willig auf, wobei sie noch nicht so gut unterscheiden können, ob es wirklich gut und hilfreich für sie ist oder nicht.

Ein guter Anfang ist für unser späteres Glaubensleben sehr wertvoll und förderlich. Ein Kind Gottes wird

schneller wachsen und früher stabil und fruchtbringend im Glauben sein, wenn es einen guten Anfang mit Christus gemacht hat.

Dagegen können Fehlentwicklungen am Anfang des Glaubens die jungen Christen unter Umständen für Jahre auf falsche Bahnen lenken und sie stark schädigen. (Übrigens: wenn wir hier von »jungen Christen« sprechen, meinen wir solche, die erst seit kurzem bekehrt und daher als Gläubige »jung« sind, auch wenn sie vielleicht schon 80 Lebensjahre hinter sich haben).

Doch das Gute ist: durch die Gnade und Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters können solche Fehlentwicklungen auch geheilt und geschädigte Christen wieder zurechtgebracht werden.

Wie der Anfang eines Glaubenslebens aussieht, wird von vielen verschiedenen Faktoren bestimmt. Auf der einen Seite ist es ja der allmächtige und ewige Gott, der uns zu sich gezogen hat und uns Licht zur Umkehr gegeben hat. Er wacht über den Seinen und über ihrem geistlichen Leben und möchte, dass unser Leben sich gut und gesund entwickelt.

Aber auf der anderen Seite sind auch wir Menschen für den Verlauf unseres Glaubensweges mit verantwortlich. Wir haben einen eigenen Willen; wir können den Gnadeneinflüssen Gottes entweder willig und von ganzem Herzen folgen oder aber uns teilweise gegen sie sperren, was dann schwierige Folgen nach sich zieht.

Hinzu kommen noch Einflüsse unserer Vorerfahrungen als Ungläubige sowie der Umwelt, in der wir zum Glauben kommen. Manche Menschen verbringen Jahre in der Esoterik oder in einer Sekte, bevor sie zum Glauben kommen.

Andere kommen aus einem komplett atheistischen Umfeld und haben praktisch keine Vorkenntnis der Bibel.

Viele junge Christen kommen aus einem mehr oder weniger christlichen Umfeld (etwa den evangelischen Kirchen oder dem CVJM), in dem aber der Glaube oftmals gar nicht oder nur verbogen gelebt wurde. Die großen Kirchen, ob evangelisch oder katholisch, verkünden nicht mehr das echte biblische Evangelium; sie sind weltliche religiöse Einrichtungen, in denen Millionen Menschen in die Illusion gewiegt werden, sie seien schon Christen und kämen in den Himmel, obwohl sie in Gottes Augen unbekehrte Sünder sind.

Manche jungen Christen kommen auch aus wirklich gläubigen, bibeltreuen Elternhäusern; einige davon haben aber eine Zeitlang gegen diesen an sich guten und segensreichen Einfluss aufbegehrt und müssen erst einmal auf die biblische Spur zurückfinden.

Sehr viele jungbekehrte Christen kommen heute kurz nach ihrer Bekehrung in Kontakt mit charismatisch geprägten Gemeinden, die sich in der endzeitlichen Christenheit überall ausbreiten. Sie werden dort mit falschen Lehren gefüttert und unter den Einfluss irreführender Geister gebracht (vgl. 1Tim 4,1), und das kann sehr negative Einflüsse auf ihr Glaubensleben haben. Doch auch hiervon gibt es Zurechtbringung und Gesundung, wie wir sehen werden.

Am Anfang unseres Buches wollen wir den eigentlichen »Anfang« unseres Glaubenslebens auf der Grundlage von Gottes Wort darstellen und darauf eingehen, was bei unserer Bekehrung und Wiedergeburt geschieht und inwiefern schon hier Schwierigkeiten auftreten können.

1. Wie man Christ wird: Buße – Glaube – Bekehrung

Wie sieht eine gesunde »Bekehrung« aus, also eine Umkehr und Kehrtwende zu Gott? Die Antwort können wir finden, wenn wir die verschiedenen Abschnitte aus dem Neuen Testament betrachten, die von der Verkündigung des Evangeliums und der Antwort der Menschen darauf handeln. Wir wollen hier nur einige wenige herausgreifen; wenn man eine Konkordanz (d. h. ein gedrucktes Bibelstellenverzeichnis oder digitales Programm) zur Hand nimmt und unter Stichwörtern wie »Buße«, »Bekehrung«, »Glaube«, »Umkehren« die entsprechenden Bibelstellen nachschaut, kann man unsere Ausführungen vertiefen und auch nachprüfen.

Die Botschaft des Evangeliums – der Ruf zur Umkehr

Eine ganz wichtige Bibelstelle gibt das Zeugnis von der Bekehrung des Apostels Paulus wieder, dem der verherrlichte Herr Jesus vom Himmel erschien und zu ihm sprach:

*Aber steh auf und stelle dich auf deine Füße! Denn dazu bin ich dir erschienen, um dich zum Diener und Zeugen zu bestimmen für das, was du gesehen hast und für das, worin ich mich dir noch offenbaren werde; und ich will dich erretten von dem Volk und den Heiden, unter die ich dich jetzt sende, **um ihnen die Augen zu öffnen, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Herrschaft des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der***

Sünden empfangen und ein Erbteil unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind!

*Daher, König Agrippa, bin ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam gewesen, sondern ich verkündigte zuerst denen in Damaskus und in Jerusalem und dann im ganzen Gebiet von Judäa und auch den Heiden, **sie sollten Buße tun** (d. h. von Herzen zu Gott umkehren) **und sich zu Gott bekehren, indem sie Werke tun, die der Buße würdig sind.** (Apg 26,16-20)*

Hier sehen wir, was der lebendige Schöpfergott von Seinen Menschengeschöpfen will: Sie sollen umkehren zu Ihm, sollen sich entschieden abkehren von ihrem bisherigen Irrweg. Sie sollen wegfliehen aus der Herrschaft des Satans und aus der geistlichen Finsternis, in der sie leben. Sie sollen an Jesus Christus glauben und dadurch Vergebung für ihre Sünden empfangen. Ganz ähnlich sagt es der Herr in Seinem Auftrag an die Apostel kurz vor Seiner Himmelfahrt:

*Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden, und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen, **und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern**, beginnend in Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen hiervon! (Lk 24,45-48)*

Das »Evangelium«, das bedeutet »die Heilsbotschaft«, die gute Botschaft von der Errettung des sündigen Menschen

durch Jesus Christus. Es beinhaltet also einen Aufruf, eine ernste und dringende Mahnung an alle Menschen, von ihrem bisherigen Lebensweg umzukehren. Gott fordert uns auf, eine radikale Kehrtwende im Leben zu vollziehen, weg von Sünde und Teufel, hin zu Jesus Christus und dem lebendigen Gott, der Ihn gesandt hat.

Die erste Grundwahrheit des Evangeliums ist damit eine sehr unangenehme für uns selbstbewusste und stolze Menschengeschöpfe: Jeder Mensch ist von Natur aus ein von Gott entfremdeter Sünder, Teilhaber der verdorbenen Sündennatur Adams, ein abgewichenenes, undankbares, rebellisches Geschöpf, das unter dem Zorngericht Gottes steht, wenn es nicht zu Christus umkehrt (vgl. Röm 1,18-32; 3,9-20; Eph 2,1-3).

Der Mensch sündigt schon dadurch, dass er sein Leben ohne ganze Unterwerfung unter seinen Gott und Schöpfer und unabhängig von Ihm lebt, dem er doch den Lebensodem und alles Gute verdankt. Seine schlimmste Sünde aber ist, dass er es unterlassen hat, Gott über alles zu lieben, Ihm rückhaltlos zu dienen und Ihn allein anzubeten, denn das ist das größte und wichtigste Gebot in der Heiligen Schrift:

*Und Jesus sprach zu ihm: **»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«.** Das ist das erste und größte Gebot. (Mt 22,37-38)*

Erst dann kommen unsere vielen Sünden gegen unsere Mitmenschen, die auch alle Sünden gegen Gott und Seine Gebote sind, wie etwa Lügen, Stehlen, Betrug, Neid, Zorn,

Hurerei, böse Gedanken und böses Reden gegen andere (vgl. Röm 1,18-32). Durch unser Sündenleben dienen wir dem Teufel, dem Fürst dieser Welt, unter dessen finsterner Herrschaft alle unbekehrten Menschen stehen, wie uns der Epheserbrief lehrt:

– auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen. (Eph 2,1-3)

Gottes gnädiges Angebot der Vergebung und Errettung

Die zweite Grundwahrheit des Evangeliums ist dafür eine umso schönere und tröstlichere: Der allmächtige und ewige Gott, der Himmel und Erde und auch uns Menschen geschaffen hat und über alles regiert, hat in Seiner großen Liebe und Gnade einen Ausweg aus der Sündenverderbnis und dem drohenden Gericht geschaffen.

Gott hat Seinen geliebten Sohn zum Mittler und Retter für uns bestimmt. Jesus Christus kam auf die Erde und wurde Mensch, um am Kreuz unsere Schuld und Sünde zu sühnen (vgl. u. a. Röm 3,21-28; 1Tim 2,3-6; 1Joh 4,9-10).

Aufgrund dieses vollkommenen Sühnopfers Jesu Christi bietet Gott jedem Menschen Vergebung, Gerechtersprechung (»Rechtfertigung«) und Annahme als geliebtes Kind

an, der zu Ihm umkehrt und an den Herrn Jesus Christus glaubt.

*Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; **denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt**, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben.« (Röm 1,16-17)*

Keinesfalls wird diese Vergebung automatisch allen Menschen zuteil; die Vorstellung, dass am Ende alle Menschen gerettet würden und in den Himmel kommen, die sogenannte »Allversöhnung«, ist eine weitverbreitete, aber vollkommen unbiblische Irrlehre.

Es führen auch nicht alle Religionen zu Gott, sondern Errettung bekommt nur der aus Gnade geschenkt, der umkehrt und Jesus Christus als seinen persönlichen Herrn und Erlöser im Glauben annimmt.

*Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!** (Joh 14,6)*

Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm. (Joh 3,36)

Die biblische Umkehr zu Gott beinhaltet als eine Grundlage, dass der Mensch das Evangelium hört und an diese Botschaft glaubt, d. h. an die Rettungsbotschaft, die Gott

in den Schriften des Neuen Testaments geoffenbart hat und die Er durch die Christen verkündigen lässt. »Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort« (Röm 10,17). Der Glaube beruht auf dem Wort Gottes, und das Wort Gottes ist der Same der Neugeburt (vgl. 1Pt 1,23-25).

Das Evangelium offenbart uns den heiligen, allmächtigen Gott, der unser Schöpfer und Richter ist und uns aufruft, ja sogar gebietet, von unserem sündigen, gegen Gott gerichteten Leben umzukehren, um dem kommenden Zorngericht des ewigen Höllenfeuers zu entfliehen, das uns droht, wenn wir nicht umkehren (vgl. u. a. Apg 17,30; 26,18-20; 2Kor 5,18-21).

Die von Gott gewollte Umkehr oder Buße des Menschen beinhaltet, dass wir Gott fürchten und Seine Gerichtsandrohung ernst nehmen, dass wir unsere Sündhaftigkeit und hoffnungslose Sündenverstrickung zugeben und anerkennen, dass wir dafür das Gericht verdient haben. »Der Lohn der Sünde ist der Tod« (Röm 6,23). Vor dem heiligen Gott ist jeder Mensch, auch der nach menschlichen Maßstäben edelste und »beste«, unrein, sündenbehaftet und untauglich (Röm 3,10-20).

Schließlich und ganz entscheidend gehört zur echten Bekehrung, dass wir im Glauben den Herrn Jesus Christus als den von Gott gesandten Retter und Herrn unseres Lebens annehmen.

Der Herr Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, hat aus Liebe stellvertretend das Gericht über unsere Sünden auf sich genommen. Er starb für uns am Kreuz, damit wir durch Sein Blut, durch Sein vollkommenes sühnendes Opfer völlige Vergebung aller Schuld und Sünde

erlangen und heilig und gerecht vor dem heiligen und gerechten Gott stehen.

Denn es gefiel [Gott], in ihm alle Fülle wohnen zu lassen und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist. Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht, wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und festbleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums ... (Kol 1,19-23)

Was die Umkehr zu Gott beinhaltet

Wir wollen einmal versuchen, die wichtigsten Begriffe, welche die Bibel für unsere Umkehr zu Gott verwendet, klar und einfach zu umschreiben:¹

* **Buße**

Die rechte Herzensumkehr zu Gott beinhaltet, dass ich Gottes Autorität als Schöpfer und Allherrscher der Welt

1 Siehe dazu auch mein Buch: *Der Weg zur Errettung. Eine Erklärung des biblischen Evangeliums für Suchende* (Steffisburg: Edition Nehemia 2023). In dem lesenswerten Buch von H. A. Ironside, *Wenn ihr nicht Buße tut ...* (Steffisburg: Edition Nehemia 2019) wird die grundlegende Bedeutung der Buße für Bekehrung und Glaubenleben ausführlich behandelt.

anerkenne, und dass ich anerkenne, dass ich mit meinem eigenmächtigen, selbstsüchtigen Leben und mit zahllosen Übertretungen von Gottes Geboten gegen Gott gesündigt habe und das Gericht verdiene. Buße beinhaltet auch, dass ich meine Übertretungen bereue und bereit bin, mit dem alten Sündenleben und jeder mir bewussten Sünde zu brechen und ein neues Leben mit Christus zu beginnen. Echte Buße zeigt sich in verändertem Handeln, in Taten (»Werken«), die einer Herzensumkehr zu Gott würdig (oder angemessen) sind. Gott fordert uns ausdrücklich auf, zu Ihm umzukehren (Buße zu tun). Unser Herr sprach: *»Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder **zur Buße**«* (Mt 9,13). *»Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen, **jetzt aber gebietet er allen Menschen überall, Buße zu tun ...**«* (Apg 17,30). Echte Buße ist immer mit Glauben verbunden und führt zur Bekehrung. *»**Tut Buße** und glaubt an das Evangelium!«* (Mk 1,15). *»**So tut nun Buße** und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden«* (Apg 3,19).

* **Glaube**

Glaube bedeutet, dass ich anerkenne, dass die Bibel Gottes Wort ist, Seine vollkommene Offenbarung, und dass alles wahr ist, was der lebendige Gott mir in Seinem Wort mitteilt. Glaube bedeutet, dass ich den Gott der Bibel als den allein wahren Gott anerkenne und Sein Urteil über mich als sündigen Menschen akzeptiere. Es bedeutet aber auch, dass ich mich dem gnädigen Gott und Seinem Sohn Jesus Christus völlig anvertraue und darauf vertraue, dass Christus mich aufgrund

Seines Sühnopfers am Kreuz und Seiner Auferstehung und Himmelfahrt völlig errettet (vgl. Röm 3,21-28) und dass Gott mich einmal als Sein Kind in die Himmels Herrlichkeit aufnehmen wird. *»Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.«* (Hebr 11,1). *»**Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden**«* (Apg 16,31). Echter Glaube ist immer mit Buße verbunden und führt zur Bekehrung. *»Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl **wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn**«* (Apg 11,21).

* **Bekehrung**

Der Begriff »Bekehrung« bezeichnet die entschlossene Umkehr, die Willensentscheidung zur vollständigen Übergabe meines ganzen Lebens an den Herrn Jesus Christus und an Gott. So verkündigten es die Apostel: *»Auch wir sind Menschen, von gleicher Art wie ihr, und verkündigen euch das Evangelium, **dass ihr euch von diesen nichtigen [Götzen] bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde gemacht hat, das Meer und alles, was darin ist!**«* (Apg 14,15). Dabei geht es nicht um eine religiöse Pflichtübung oder ein Ritual, das ich womöglich einfach mitmache, auch nicht um Gefühlsregungen, Tränen, Reue oder sentimentale Wünsche. Es geht um eine bewusste Ergebung meines stolzen Eigenwillens in Gottes Herrschaft, dass ich das Steueruder meines Lebens aus der Hand gebe und dem Herrn Jesus überlasse. Das bedeutet, dass ich Jesus Christus als Herrn meines Lebens anerkenne und mich ganz Seiner liebevollen Autorität ausliefere. Es gibt keine echte

Bekehrung ohne Unterwerfung unter Gottes Herrschaft und Gottes Wort. Durch die Bekehrung wird der Irrweg des alten Sündenlebens beendet, und es beginnt der Weg der Nachfolge Jesu Christi. *»Denn ihr wart wie Schafe, die in die Irre gehen; **jetzt aber habt ihr euch bekehrt** zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen«* (1Pt 2,25). Es gibt keine echte Bekehrung ohne Glauben an Christus und ohne Buße. *»So tut nun Buße **und bekehrt euch**, dass eure Sünden ausgetilgt werden«* (Apg 3,19).

Eine aufrichtige Buße und Bekehrung beantwortet Gott damit, dass Er den Glaubenden die Neugeburt aus dem Geist schenkt und sie so zu Kindern Gottes macht, zu neuen Geschöpfen in Christus (darüber mehr unten auf S. 45-51).

Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren (od. gezeugt) sind. (Joh 1,12-13)

... denn ihr seid wiedergeboren (od. von neuem gezeugt) nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt. (1Pt 1,23)

Nun ist es ganz wichtig, zu betonen, dass diese biblischen Grundsätze sich in den konkreten Bekehrungen der Menschen nicht vollständig und ideal umsetzen. Viele echte Gläubige bezeugen, dass bei ihrer Bekehrung etwa noch

keine ganz tiefe Sündenerkenntnis oder Reue vorhanden war, sondern erst später durch den Geist Gottes gewirkt wurde. Manchmal fehlen den Gläubigen noch gewisse Erkenntnisse, manches läuft nicht immer nach einem idealen Schema ab. Und doch sollten die Grundelemente, wie sie das Wort Gottes bezeugt, bei einer echten Umkehr wenigstens ansatzweise vorhanden sein.

Bekehrungen können ganz unterschiedlich verlaufen

Manche Gläubige erleben vor ihrer Bekehrung gewaltige Kämpfe, ein schweres inneres Ringen, bis sie sich Christus ergeben; bei anderen geschieht sie als Endpunkt eines eher allmählichen Prozesses, der ohne schwere Bußkämpfe abläuft. Bei manchen fließen viele Tränen, bei anderen nicht.

Manche suchen nach einer Evangeliumspredigt ein Gespräch, um sich zu bekehren, andere bekehren sich zuhause in der Stille. Hier dürfen wir kein Schema konstruieren, weil Gottes Wege mit den Menschen recht unterschiedlich sein können. Die Echtheit unserer Bekehrung erweist sich an unserem nachfolgenden Leben mit Christus, nicht an irgendwelchen Äußerlichkeiten (vgl. 1Thess 1,4-10).

Wenn Menschen aber mit einem verwässerten, weichgespülten Pseudo-Evangelium abgespeist wurden, dann kommt es häufig zu Scheinbekehrungen. Solchen Menschen fehlt die klare Erkenntnis der Allmacht und Heiligkeit Gottes; sie haben oft keine wirkliche Sündenerkenntnis. Sie sind nicht bereit, ihr Leben völlig an den Herrn

Jesus Christus auszuliefern. So kommt es in vielen Fällen zu gar keiner echten Neugeburt aus dem Geist, wie sie die Bibel lehrt (vgl. Joh 1,12-13; 3,3-8; 1Pt 1,14-25; 1Joh 3,9).

Das Ergebnis solcher oberflächlichen Verkündigung sind verwirrte Menschen, die sich einerseits als Christen verstehen, andererseits noch in schlimmen Sünden gebunden sind oder unter dämonischen Belastungen leiden und keine wirkliche Glaubensbeziehung zu Gott haben. Solche Menschen brauchen dringend einen Neuanfang auf der Grundlage der echten biblischen Heilsbotschaft. Vielleicht kann dieses Buch auch ihnen eine Hilfe sein.

Manche echte Gläubige leiden ebenfalls unter verkehrter Lehre oder Prägung, zum Beispiel durch charismatische Gemeinden oder Prediger. Ihnen sind manche Elemente des biblischen Glaubensweges verdunkelt, sie wurden falsch belehrt und gehen auf Irrwegen oder erleiden mancherlei Not.

Ein unklarer Start ins Glaubensleben kann den ganzen späteren Lauf negativ beeinflussen; deshalb ist es gut und wichtig, Falsches zu berichtigen und Versäumtes nachzuholen. Bei Gott dürfen wir durch Seine Gnade auch nach Irrwegen wieder neu anfangen; Seine Barmherzigkeit bringt uns zurecht, wenn wir Ihn aufrichtig und demütig suchen.

Manche Menschen kommen in große Konflikte und Nöte, wenn sie sehen, was sie durch die Lebensübergabe an Jesus Christus alles aufgeben müssen; sie verstehen noch nicht, dass unser Herr Jesus ihnen viel Besseres und Größeres schenken möchte. Ja, wir müssen unter Umständen falsche Freundschaften und »Liebschaften« aufgeben, müssen erleiden, dass lieb gewordenen Menschen sich von

uns abwenden und wir vielleicht auch berufliche Nachteile erfahren.

Aber das, was wir bei dem Herrn dafür geschenkt bekommen, ist so viel größer und vor allem von Ewigkeitswert: Vergebung der Sünden, ewiges Leben, eine himmlische Zukunftshoffnung, Schutz und Geborgenheit bei dem guten Hirten, Freude und tiefes Glück ...

Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden. Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert? Oder was kann der Mensch als Lösegeld für sein Leben geben? (Mt 16,25-26)

Da begann Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt! Jesus aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfältig empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen, und in der zukünftigen Weltzeit ewiges Leben. (Mk 10,28-30)

Wenn wir in einer aufrichtigen Bekehrung dem Herrn Jesus unser Leben ganz übergeben und anvertrauen, dann werden wir erfahren, dass Er es auf eine wunderbare Weise lenkt und leitet, so dass wir immer mehr Anteil an Seiner Lebensfülle und Segensfülle bekommen. Wir werden Seine Güte und Treue von Tag zu Tag erfahren, Seinen

Schutz und Seine Fürsorge, und sehr bald werden wir die fragwürdigen Schätze, an denen unser Herz im alten Leben gehangen hat, freudig hinter uns lassen und nicht mehr an sie denken (vgl. Phil 3,3-14).

2. Der Mittelpunkt der Heilsbotschaft: Jesus Christus

Auch für bereits bekehrte Christen ist es wertvoll und wichtig, sich immer wieder in das biblische Evangelium zu vertiefen und sich vor allem mit dem Mittelpunkt der Heilsbotschaft der Bibel zu beschäftigen, und das ist unser Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, der einzigartige Retter und einzige Mittler zwischen Gott und dem Menschen.

Auch nachdem wir gläubig geworden sind, sollten wir immer wieder diese herrliche Botschaft auf uns wirken lassen, die die Grundlage unseres Heils ist. Das stärkt unseren Glauben und bewahrt uns davor, auf Abwege zu geraten. Wir können auch als reifere Gläubige die Tiefen dieser Heilsbotschaft, wie auch die anderen Wahrheiten des Wortes Gottes, gar nicht ausschöpfen.

Gewiss, wir werden zu weitergehenden Wahrheiten geführt werden und in der Erkenntnis Gottes und Seines Wortes fortschreiten, aber wir werden nie das Evangelium »hinter uns lassen«. Je mehr wir im Glauben wachsen, desto kostbarer und herrlicher wird es uns werden.

Das Evangelium kommt von unserem Gott und Vater, der unsere Errettung von Ewigkeit her beschlossen hat

(vgl. Eph 3,9-11; Eph 1,4-5; 2Thess 2,13; 2Tim 1,9). Der zentrale Gegenstand dieser wunderbaren Botschaft aber ist Jesus Christus, wie uns der Anfang des Römerbriefes zeigt, in dem das Evangelium gründlich erklärt wird:

*Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ausgesondert für das **Evangelium Gottes** (d. h. für die von Gott ausgehende Heilsbotschaft), das er zuvor verheißen hat in heiligen Schriften durch seine Propheten, [nämlich das **Evangelium**] von seinem Sohn, der hervorgegangen ist aus dem Samen Davids nach dem Fleisch und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn ... (Röm 1,1-4)*

*Denn ich schäme mich des **Evangeliums von Christus** nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt ... (Röm 1,16)*

Das Evangelium von Christus

Die biblische Heilsbotschaft ist also das *Evangelium von Christus*, d. h. von dem Messias, dem gesalbten Retter-König, den Gott schon in den Schriften des Alten Testaments verheißen hat. Er ist der ewige Sohn Gottes, der, als die Zeit erfüllt war, als Mensch auf die Erde kam und in Israel von der kommenden Errettung Zeugnis ablegte durch Seine Verkündigung und durch viele gottgewirkte Zeichen und Wunder. Das Wichtigste aber war Sein Tod am Kreuz, durch den Er unsere Schuld und Sünde mit Seinem

Blut getilgt und vor Gott gesühnt hat. Sein vollkommenes Sühnopfer für uns wurde besiegelt durch Seine Auferstehung aus den Toten und Seine Auffahrt in den Himmel, wo Er nun zur Rechten Gottes auf dem Thron sitzt.

Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen. (Gal 4,4-5)

Jesus Christus ist die einzige Person im Universum, durch die wir Heil und Errettung empfangen (vgl. Joh 14,6; Apg 4,12). Ihn und Sein vollkommenes Errettungswerk immer besser und tiefer zu erkennen ist sehr wichtig und ausschlaggebend für unser Glaubensleben.

Er ist der ewige Sohn Gottes, Gott von Wesen, und zugleich wahrer Mensch geworden durch die Geburt aus der Jungfrau Maria, Er ist Gott geoffenbart im Fleisch (1Tim 3,16). Weil Er nicht aus Joseph, sondern aus Gott gezeugt ist, hatte Er keinen Anteil an der Sündennatur Adams; weil Er durch Maria kam, war Er dennoch wahrer Mensch, und nur als solcher konnte Er stellvertretend für uns Menschen sterben und unsere Schuld vor Gott sühnen.

Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden. (1Pt 2,24)

Sein stellvertretendes Sühnopfer für uns ist die größte Rettungstat des Universums, es ist von zentraler Bedeutung

für uns erlöste Menschen; wir sollten immer wieder darüber nachdenken, was unser Herr für uns getan hat. Dieses Sühnopfer wurde bereits im Alten Testament vorausgesagt, und die Aussagen von Jesaja 53 sollten uns immer wieder beschäftigen und uns zu Dank und Anbetung führen:

Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und der Arm des HERRN, wem ist er geoffenbart worden? Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrerem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht.

Fürwahr, er hat unsere Krankheit (od. unsere Leiden) getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn.

Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auftut. Infolge von Drangsal und Gericht wurde er weggenommen; wer will aber sein

*Geschlecht beschreiben? Denn er wurde aus dem Land der Lebendigen weggerissen; wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen, aber bei einem Reichen [war er] in seinem Tod, weil er kein Unrecht getan hatte und kein Betrug in seinem Mund gewesen war. **Aber dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden.***

Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in seiner Hand gelingen. Nachdem seine Seele Mühsal erlitten hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben; durch seine Erkenntnis wird mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, und ihre Sünden wird er tragen. Darum will ich ihm die Vielen zum Anteil geben, und er wird Starke zum Raub erhalten, **dafür, daß er seine Seele dem Tod preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen ließ und die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat.** (Jes 53,1-12)

Das vollkommene Sühnopfer Jesu Christi

Er, der gerechte und heilige Sohn Gottes, hat deine und meine Schuld und Sünde auf sich genommen und sich zurechnen lassen. Er hat das göttliche Zorngericht als unser Stellvertreter getragen und damit alle unsere Schuld für immer vor Gott getilgt und uns völlig und auf ewig mit dem heiligen Gott versöhnt. Er hat uns, die wir todgeweihte Sklaven der Sünde waren, mit Seinem Opfertod

und Seinem für uns vergossenen Blut *erlöst*, das heißt losgekauft, indem Er den Preis für uns bezahlte, sodass wir nun frei ausgehen können. Zugleich sind wir durch diese Erlösung Sein bluterkauftes ewiges Eigentum.

Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes. (1Pt 1,18-19)

Aufgrund dieses Willens sind wir geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, [und zwar] ein für alle Mal. Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt oftmals dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden hinwegnehmen können; **Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, zur Rechten Gottes gesetzt, und er wartet hinfort, bis seine Feinde als Schemel für seine Füße hingelegt werden. Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden.** (Hebr 10,10-14)

Dieses ein für allemal geschehene Sühnopfer ist der Felsenfundament unseres Heils, das unerschütterliche Fundament, auf dem unser Glaube ruhen darf. Gott hat Seinem Sohn alle unsere Sünden angerechnet und Ihn dafür bestraft, sodass nun Gottes Zorn gestillt und der Gerechtigkeit volle Genüge getan ist.

Uns nun, die wir an Christus glauben, rechnet Gott die Gerechtigkeit Seines Sohnes zu und versetzt uns »in

Christus«. Das bedeutet, Er schenkt uns die beständige Gemeinschaft mit Seinem Sohn und Anteil an Seiner Fülle und Seinen Segnungen. Gott gibt uns durch Christus in eine gerechte, heilige und vollkommene Stellung als geliebte Kinder Gottes.

Die biblische Lehre vom stellvertretenden Sühnopfer des Herrn Jesus wird heute von vielen falschen Lehrern geleugnet und umgedeutet, doch davor sollten wir uns hüten, denn hierin liegt das Fundament unserer Errettung.

*Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern gemacht worden sind (od. in die Stellung von Sündern gebracht wurden), **so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht** (od. in die Stellung von Gerechten gebracht). Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde.*

Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn. (Röm 5,19-21)

*Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? **Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott [ist es doch], der rechtfertigt! Wer will verurteilen?***

Christus [ist es doch], der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! (Röm 8,31-34)

Die Lehre von der Gerechtersprechung (Rechtfertigung) des Sünders aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus ist ein wichtiges Fundament des biblischen Evangeliums, das wir leicht aus den Augen verlieren. Wir sollten uns deshalb diese Lehre immer wieder bewusst vor Augen führen; sie wird uns im Römerbrief und im Galaterbrief besonders ausführlich bezeugt.

Wir werden nicht durch Werke, durch unser eigenes Tun und Bemühen, vor Gott gerecht, sondern nur durch das für uns vergossene Blut Jesu Christi. Es entspricht unserer gefallenen menschlichen Natur, uns das Heil durch Werke verdienen zu wollen, aber wir empfangen es als Gabe Gottes allein durch Gnade, durch den Glauben an unseren Erlöser.

Christus, unser Fürsprecher und Hohepriester

Nunmehr ist der auferstandene, erhöhte und verherrlichte Herr Jesus Christus unser Fürsprecher vor Gott, der barmherzige Hohepriester, der beständig und in jeder noch so notvollen Situation für uns eintritt (Röm 8,34), sodass wir durch Ihn vollkommen bewahrt und errettet werden.

Wenn wir versagen und straucheln und uns in Schuld verstrickt haben, will Er uns reinigen und aufrichten und stärken, damit wir weitergehen können.

Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis! **Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde. So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!** (Hebr 4,14-16)

... er aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, ein unübertragbares Priestertum. **Daher kann er auch diejenigen vollkommen (od. auf das Völligste / für immer) erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten.** Denn ein solcher Hoherpriester tat uns not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abge sondert und höher als die Himmel ist ... (Hebr 7,24-26)

Unser Herr Jesus ist der himmlische Bürge für unsere ewige Errettung; wenn wir uns an Ihn halten, dann bewahrt Er uns und bringt uns sicher ans Ziel der Himmels herrlichkeit.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen. Ich und der Vater sind eins. (Joh 10,27-30)

Jesus Christus – der Herr über alles

Zugleich ist der erhöhte Sohn Gottes unser himmlischer Herr und Meister, der uns regiert und dem wir hier auf Erden nachfolgen und dienen, dessen Aufträge wir ausführen dürfen. Er beschützt uns als der gute Hirte, er versorgt uns, führt und leitet uns weise (Joh 10,10-18.27-30). An Ihn dürfen wir uns allezeit im Gebet wenden; Er will uns lehren und anleiten, uns Fähigkeit und Kraft verleihen.

Wenn wir versagen und sündigen, dürfen wir allezeit zu Ihm kommen und unsere Sünden bekennen, und Er vergibt und reinigt uns (1Joh 1,5-10). Durch Ihn dürfen wir uns dem Vater, dem allmächtigen Gott, zuversichtlich nahen und uns Seiner Fürsorge und Liebe gewiss sein.

Wie wunderbar ist die freiwillige Selbsterniedrigung des Sohnes Gottes, wie wunderbar ist aber auch die Erhöhung und Verherrlichung, die Er nach Seinen Leiden empfangen hat!

Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle

Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. (Phil 2,5-11)

Weil der Sohn Gottes dem Auftrag des Vaters gehorsam war bis zum Tod am Kreuz, hat unser großer Gott und Vater Ihn erhöht und verherrlicht und Ihm den Platz zu Seiner Rechten, auf Seinem Thron gegeben, und so ist Jesus Christus der Herr über alle, die höchste Autorität, der Inhaber aller Macht im Himmel und auf Erden (vgl. Mt 28,18).

So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit erkennen, dass Gott Ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt! (Apg 2,36)

Die hat er wirksam werden lassen in dem Christus, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen [Regionen], hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zukünftigen; und er hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt ... (Eph 1,20-23)

*Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; **dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck***

***seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.** (Hebr 1,1-3)*

*Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, **der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.** Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: **Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.** Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei. (Kol 1,15-18)*

Weil Jesus Christus der hoch erhabene Herr (im Griechischen *kyrios*), der Allherrscher, ist, sollten wir Ihn auch so ansprechen und so über Ihn reden, wie es seit Seiner Himmelfahrt auch die Apostel fast ausnahmslos tun: mit Seinem vollen Namen *Herr Jesus Christus*.

Heute reden viele falsche Lehrer und Prediger von dem Herrn der Herrlichkeit nur als »Jesus« und unterschlagen Seine Hoheitstitel; sie stellen den Sohn Gottes oft auch als Kumpel dar, der so ziemlich auf unserer Ebene sei. Doch das ist Betrug und sehr gefährlich.

Ja, wir dürfen dem Herrn Jesus voller Vertrauen nahen, Er liebt uns und versteht uns, aber Er steht dennoch hoch über uns und ist aller Ehrfurcht wert, wie etwa die Vision des Apostels Johannes zeigt, die wir in Offenbarung 1 mitgeteilt bekommen.

Weil ja Namen in Gottes Wort fast immer eine geistliche Bedeutung haben, wollen wir die herrliche Bedeutung Seines Namens erwähnen: »Jesus« ist die griechische Form des hebräischen Namens *Jehoschua/Jeschua*, und dieser Name bedeutet: »Der HERR (JHWH, der Ewige) ist Rettung«.

Jesus ist der Name, den der Sohn Gottes als Knecht des HERRN, als Mensch auf der Erde angenommen hat, der auf Sein Rettungswerk hinweist, aber auch auf Seine Göttlichkeit, denn Er trägt den Gottesnamen »HERR« ebenso wie Sein Vater.

»Christus« (griechisch *christos*) ist der Hoheitstitel des Herrn Jesus; Er ist der von Gott verheißene »Gesalbte« oder Messias (hebr. *maschiach*), der Knecht des Herrn und kommende König, der Israel retten und über die Welt im tausendjährigen Reich regieren wird.

»Herr« (griechisch *kyrios*) ist ebenfalls ein Hoheitstitel, der auf die absolute Autorität des Sohnes Gottes über alle Schöpfung, über alle Menschen, Völker und Nationen, über alle Engel, Fürstentümer und Gewalten hinweist.

So wollen wir unserem Herrn voll Vertrautheit und Liebe nahen, aber zugleich auch ehrfürchtig über Ihn sprechen, der so hoch erhaben ist, und Ihn in dem Bewusstsein anrufen, dass Er der Herr über alles, der verherrlichte Sohn Gottes auf dem Thron ist.

In Christus haben wir die Fülle!

Wir sind nun neue Menschen in Christus; wir stehen in engster Gemeinschaft mit unserem Herrn im Himmel, der durch den Heiligen Geist in uns wohnt. Wir sind »in

Christus«, wie es in den neutestamentlichen Briefen immer wieder betont wird, und Christus lebt und wohnt in uns.

Durch ihn (Gott) aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, damit [es geschehe], wie geschrieben steht: »Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!« (1Kor 1,30-31)

Dadurch haben wir Anteil an der ganzen Fülle des Christus, an der Fülle Gottes bekommen; die Gemeinschaft mit Christus bedeutet, dass Er uns Zugang gibt zu all den geistlichen und himmlischen Segnungen, das heißt Wohltaten und guten Gaben und Geisteswirkungen, die Gott uns zugedacht hat.

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus, wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe. Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht. (Eph 1,3-8)

Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der

Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid zur Fülle gebracht in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. (Kol 2,8-10)

Durch den Herrn Jesus Christus gibt uns der himmlische Vater alles, was wir für das Leben als erlöste Menschen hier in einer bösen Welt brauchen, und Er gibt es uns reichlich: geistliche Kraft, dem Herrn zu dienen, von Ihm Zeugnis abzulegen; Sieg, die Sünde und den Teufel zu überwinden, wenn sie uns versuchen und angreifen; Frieden und Trost mitten in Bedrängnissen; Liebe und Barmherzigkeit gegenüber den Menschen um uns herum; geistgewirkte Erkenntnis und Weisheit in schwierigen Verhältnissen; Geduld und Tragekraft in Leiden und Prüfungen.

Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus gegeben ist, dass ihr in allem reich gemacht worden seid in ihm, in allem Wort und in aller Erkenntnis, wie denn das Zeugnis von Christus in euch gefestigt worden ist, sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gnadengabe, während ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet, der euch auch fest machen wird bis ans Ende, sodass ihr unverklagbar seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn. (1Kor 1,4-9)

Wir werden ein Leben lang die Fülle der guten Gaben, der Segnungen in Christus nicht ausschöpfen können. Wahrhaftig, auch wir können bekennen: »Aus seiner Fülle haben

wir alle empfangen Gnade um Gnade« (Joh 1,16). Wenn wir Mangel haben oder in Nöten sind, dürfen wir vertrauensvoll unseren Herrn Jesus im Gebet anrufen, und Er wird uns antworten und Hilfe senden, wenn auch nicht immer zu dem Zeitpunkt oder auf die Art und Weise, wie wir es erwarten.

Wichtig ist immer wieder, dass wir aus den schwierigen Umständen heraus auf den Herrn Jesus blicken und uns bewusst machen, dass Er alle Macht im Himmel und auf Erden hat und bei uns ist alle Tage bis ans Ende der Weltzeit (Mt 28,18-20).

Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat. (Hebr 12,1-2)

In Christus haben wir den Sieg über Sünde, Satan und Welt! Unser Herr Jesus hat den Teufel und alles Böse durch Sein Opfer am Kreuz, durch Seine Auferstehung und Verherrlichung völlig besiegt und überwunden. Er ist erschienen, um die Werke des Teufels zu zerstören im Leben der Seinen und im Leben von Ungläubigen, für die wir beten (1Joh 3,8).

Die Bibel lehrt uns, dass der Satan als gefallener Engel zusammen mit den bösen Geistern, den Dämonen, eine begrenzte Macht über die sündigen Menschen ausüben

kann; das gilt vor allem dort, wo Menschen direkt seine Kräfte in Anspruch nehmen durch Okkultismus (Magie, Spiritismus), Esoterik (Reiki, Yoga, Tai Chi oder ähnliches) oder Aberglaube (Horoskope, Akupunktur).

Aber bei allen, die an den Herrn Jesus glauben, ist die Macht des Teufels grundsätzlich gebrochen: **»Er (Gott) hat uns errettet aus der Herrschaft** (od. dem Machtbereich / der Gewalt) **der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich** (od. die Königsherrschaft) **des Sohnes seiner Liebe**, in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden« (Kol 1,13-14).

Dort, wo aus der Vergangenheit noch Bindungen an okkulte Mächte vorhanden sind, können die Betroffenen durch Buße, Bekenntnis der Sünde und Lossagen von diesen Mächten im Glauben Befreiung erlangen. Dabei muss aber vor dem sogenannten »Befreiungsdienst«, dem Austreiben von Dämonen durch irregeleitete »Seelsorger« besonders unter den Charismatikern, ausdrücklich gewarnt werden; solche Praktiken bringen oft erst recht unter dämonische Belastungen.²

Jesus Christus hat durch Sein vollkommenes Opfer die Macht des Teufels, der Sünde und des Bösen grundsätzlich besiegt; es liegt aber an Seinen Nachfolgern, diesen Sieg im Glauben auch in Anspruch zu nehmen. *»Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!«* (1Kor 15,57); *»Aber in dem allem überwinden wir*

² Siehe dazu auch meine Schriften *Wie werde ich frei von okkultur Belastung?* (Quelle: <https://das-wort-der-wahrheit.de/2018/09/wie-werde-ich-frei-von-okkultur-belastung/>) und *Die unbiblische Befreiungsseelsorge und die befreiende biblische Wahrheit* (Leonberg: Esra-Schriftendienst 6. Auflage 2018).

weit durch den, der uns geliebt hat« (Röm 8,37); *»Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist«* (1Joh 4,4).

Was für einen herrlichen Herrn und Erlöser haben wir doch! In Ihm haben wir die Fülle der Segnungen und Heilsgüter, überströmendes Leben, volle Genüge! Ihn immer wieder durch Sein Wort uns vor Augen zu führen und in Seiner Liebe, Gnade und Herrlichkeit anzuschauen, ist unser Vorrecht und die Quelle unserer geistlichen Stärkung und Umgestaltung (2Kor 3,18).

Wir dürfen bekennen: *»Mein Herr Jesus Christus ist mein Fels und meine Stärke, mein Schutz und mein Heil, meine Kraft und meine Weisheit, meine Gerechtigkeit und meine Heiligkeit, mein Trost und meine Hoffnung – Er ist mein Leben, mein Ein und Alles! Ihn liebe ich, weil Er mich zuerst geliebt hat, Ihm diene ich, für Ihn lebe ich und in Ihm werde ich sterben, wenn Er nicht zuvor kommt und mich entrückt!«*

3. Das Gnadenwunder der Neugeburt: Was Gott in unserem Leben getan hat

Wenn ein Mensch den Herrn Jesus Christus durch Umkehr und Glauben als Herrn und Erlöser für sich persönlich annimmt und sich Ihm ganz anvertraut, dann schenkt Gott diesem Menschenschöpf etwas überaus Wunderbares und Kostbares: Er wird durch Gottes Geist von neuem